

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 3 (1856)

**Artikel:** Märkische ausdrücke für "schlagen".

**Autor:** Woeste, Friedrich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178425>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ohren und das feld augen) bietet wörtlich der Kæmpeviser 'anden part' no. XXXV, str. 12, s. 246: Skoven haver örne og marken öyne, det er mig ofte förre sagt.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Märkische ausdrücke für „schlagen“.

H. Blair kannte 32 englische ausdrücke für den begriff *schlagen*. Bei Firmenich (Germaniens völkerstimmen, I, 189a) werden aus dem Deistergebirge 63 benennungen dafür aufgezählt. Eben so viele vermag ich aus der grafschaft Mark beizubringen.

- 1) *anbaütən* (*einem*), einem einheizen. *baütən*, *botian*, ist beßern, ellipt. heizen; im engl. vollständig: to beat the fire; vgl. Scott, Ivanhoe, notes.
- 2) *bockən*, *buàkən*, klopfen, schlagen; vgl. hchd. pochen.
- 3) *bunkən*, klopfen, schlagen (von gespenstern); vgl. *bungen*, trommeln; Mend. hexenpr. v. j. 1592, und mnd. *bunge*, trommel.
- 4) *dåwərn* soll = *paelən*, sein; im gebrauche kenne ich es nur bergisch für *dabbəln*, schwätzen; vielleicht judendeutsch דָבַר.
- 5) *déär'skən*, dreschen, durchprügeln; vergl. zeitschr. III, 190, 66. 284, 116. 344.
- 6) *taudeckən*, zudecken.
- 7) *dölwən*, franz. dauber, mit fäusten schlagen. vermutlich gab es alte formen *dulbian*, *dalban*.
- 8) *dabben*, wol nur mit sachobjecten; ags. *dubban*, percutere.
- 9) *duldaiwen*, einem durch ohrfeigen, schläge auf den kopf etc. die bessinnung rauben; vgl. holl. *dooven* (täuben), dämpfen, unser *däuf*, taub.
- 10) *féägen*, segen, bedeutet auch schlagen; *féägər*, stock.
- 11) *féämen* für *fädəmən*, fädeln, von *fâm* für *fadem*, faden.
- 12) *feusən*, mit faustschlägen behandeln. gegen eine entstellung aus *feu'sten* von *feust*, faust, spricht das weiche s.
- 13) *fiekəln* und *fickəln* (assimil. aus *firkəln*; engl. to firk) vom schlagen mit einer rute oder einem sehr biegsamen stecken. bei Radlof, II, 214 kommt *verkelde* vor.
- 14) *fillən*, durch schlagen mishandeln. in demselben sinne hört man zuweilen eine mutter dem vater zurufen: *trek doch dem jungən 't fel nit af!*
- 15) *fläbbən*, maulschellen geben. *fläbbe*, maul, maulschelle; vgl. zeitschr. III, 273, 7.

- 16) *flappen* = klappen, wie *flap* = klap, klaps, schlag. davon *gestapt*, wahnwitzig. vgl. das engl. to flap etc.
- 17) *düärēin fuckən*, schlagen und stoßen; vgl. *fukson*: dat 'gèid as wan dər Dūwəl 'nɔ kattɔ fukṣəd.
- 18) 'gäisən, einen so hernehmen, daß er die Besinnung verliert; vergl. 'gäusən, bi dər 'gäus.sin, im 'gäusəhiemel sin = ohnmächtig sein (bɔ'sweigəd sin). \*)
- 19) *hänsen* soll für schlagen im Gebrauch sein. dann mag es ursprünglich die Schläge bezeichnen, welche bei der Aufnahme in eine Hanse gegeben wurden. bekannt ist es für necken, soppeln; vergl. *hänseln*: Zeitschr. II, 403, 4, 1 und 516.
- 20) *haugen* (*hochtɔ*; *hocht*), hauen, alts. hauwan. man hört auch ein prät. *haiß*.
- 21) *héäm'stern*, bearbeiten (mit schlägen); es bedeutet auch anstrengend arbeiten, sich plagen; vgl. hamster.
- 22) *kar'gitsəln*, mit einer Geisel oder Rute schlagen. ? *kara-gisil*, Bußgeisel.
- 23) *karnüffəln*, mit Fäusten schlagen; Zeitschr. III, 121, 190, 66.
- 24) *karwatschen*, Peitschen; Zeitschr. II, 276, 22.
- 25) *sik kathaltɔrn*, sich schlagen, rausfen und kratzen.
- 26) *kilən*, keilen (wie *duənər-kil*, Donnerkeil), Lüdensch. In Iserlohn hört man nur die platthochd. Formen: *kailən*, *duənər-kail*.
- 27) *klappən* = *kläppə* geben; Zeitschr. III, 117.
- 28) *klapsən*, dasselbe, wie auch *klaps* für *klap* gesagt wird; Zeitschr. II, 254.
- 29) *kloppən*, klopfen.
- 30) *knällən*, mit einem Stocke schlagen; *knällɔ*, Schläge. *knal*. knall; *knallen*, knallen.
- 31) *knuffən*, schlagen, stoßen; vgl. *nuffən*.
- 32) *knüffəln*, mit Faustschlägen (*metter fərknuftən*, d. i. geballten, *féust*) bearbeiten.
- 33) *knüəkəln*, schläge mit den Faustknöcheln oder auf die Knöchel geben. *knüəkəl* und *nüəkəl*, Knöchel.
- 34) *kramantsəln*, prügeln, auch obscön. — *kramäntsəl* (Valbert) und *karmäntsəl* (Lenhausen, Stockum) bezeichnen die große Ameise.

\*) hier mag beiläufig bemerkt werden, daß zu Rheda außer der bei Firmenich, a. a. o., angeführten Form *'gallərn* auch *'galstərn* vorkommt. Im Kreise Iserlohn ist *'gallən* = stöhnen.

- 35) *kwásən*, mit einem reise (*kwásə*, *kwásəl*) schlagen; vgl. unser *kwast*, m., pinsel des tünchers, und zeitschr. II, 552, 69; schwed. *qvast*, zweig, zeitschr. III, 34. hehd. *wasen*, m., bündel reisch.
- 36) *möppəln*, wol eigentlich von schlägen, die auf den mund (*mappə*; zeitschr. III, 261, 44) fallen; Hattingen.
- 37) *nuffən*, s. *knuffən*.
- 38) *pælən*, schwere, schallende hiebe austeilen; vergl. ags. *pîlan*, engl. *to peal*; unser æ entspricht freilich meist nur in den lagen des goth. ai einem alten i; indes wird dieses ags. *pîlan* aus *pihalan* contrahiert sein. mit *pælen* darf unser *pælən*, pfählen, nicht verwechselt werden.
- 39) *päl-æ'sən* (pfahl-arschen); der zu spät aufgestandenen dierne wird, nachdem sie auf einen bausch stroh geworfen, die handhabe eines dreschflegels vor den hintern gehalten, darauf mit andern flegelstielien, unter recitierung eines alten reims, die züchtigung vorgenommen. es ist das übrigens durchaus kein ausfluß eines herrenrechts, sondern lediglich gute alte sitte, die der baumeister (*búmestər*, erster hofknecht) aufrecht erhält.
- 40) *péit'skən*, peitschen.
- 41) *pisakən*, prügeln; Lüdenscheid. in dieser bedeutung ist es wol von *piəsək*, penis, *o'ssən-piəsək*, ochsenziemer, abzuleiten. sonst bezeichnet es: quälen, peinigen, plagen.
- 42) *prügəln*, prügeln.
- 43) *puffən* = *püffə* geben. hier mag das mehr bergische, mit *puffen* eine reimhafte formel bildende *huffən* eingeschaltet werden; vgl. das volksrätsel: *ik huffə di, ik puffə di, ik wel di pimpərnellən, de bük dä sal di 'swellən*. auch die Engländer haben huff and puff.
- 44) *puckərn*, anderwärts *puppərn*, nach dem wechsel von k und p, schlagen (vom herzen); zeitschr. II, 84, 18.
- 45) *pülwən*, berg. *pölwən*, = dem ostmärkischen *dölwən*; vielleicht aus *pliuwan*, bläuen, entstanden.
- 46) *räistərn*, eigentlich auf dem roste (*räistər*, engl. *roaster*) braten, dann: mürbe schlagen. es hat auch die bedeutung congelari: *et héad fannər nacht en biøtkən räistərd*.
- 47) *rängəln*; vergl. *rängəl*, m., = *prängəl*, m., dicker stock, prügel. *frangəln* (Driburg) für *wrangəln* wird dasselbe wort sein. man beachte das für w (h) auftretende p und f. Bei Firmenich (II, ?) wird

*durengle* unrichtig auf Düringen (Thüringen) zurückgeführt; es ist nichts als unser *düärrängeln*, durchwalken.

48) *taurichtən*, zurichten. 49) *taurüstərn*; *rüstərn* ist reinigen, säubern.

50) *afsäukən*, absuchen; auch obscön.

51) *'slåən* ('slau'g; 'slägən), schlagen. *en 'swēin 'slåən* für *en 'swēin 'slachtən* oder *'steäkən* sagt, so viel ich weiß, in Iserlohn noch ein einziger alter schlächter.

52) *'sméærən*, *af' sméærən*, schmieren, abschmieren; zeitschr. III, 190, 66. Die volkssage setzt diesen gebrauch des *'sméærən* hoch hinauf; denn bei *'Geckən sméær* im Lüdenscheid'schen — und allerdings in der richtung des alten, vom Rheine nach dem Lennetale laufenden herwegs — soll ein Römerhauf abgeschmiert worden sein. vermutlich hat das nahgelegene *'Snår-üm* (schnellum) auch davon seinen namen.

53) *'sméitən den figgənd*, den feind werfen (schlagen).

54) *'snackən*; vergl. *'snäckə*, schläge. es sind wol eigentlich schallende peitschenschläge gemeint. *'snackə*, f., peitsche des fuhrmanns; westliche Mark und Berg; *'swiəpə*, f., ostmärkisch. *'snackən*, mit der peitsche klatschen. *de düär tau'snackən*, die tür schallend zuschlagen. vgl. zeitschr. II, 541, 150.

55) *dür'g'strikən*, durchstreichen, mit ruten streichen; Meinerzhagen.

56) *'striəpən*, streichen mit der rute. es wird für *'strippən*, *'stripən* eingetreten sein. man beachte den wechsel von *p* und *k* (nd. *'strikən*), auf hehd. stufe von *f* und *ch* (streifen — streichen).

57) *'stripən*, = *'stripsə* (rutenstreiche, schläge) geben.

58) *'swâdən*, westliche Mark, häufiger im Bergischen: stark prügeln, abprügeln; vgl. to swaddle. — *düär'swâdən*. Vgl. oberd. *schwarzen*; Schm. III, 549.

59) *wackəln*, mag aus *walkən* versetzt sein. Vgl. oberd. *wackeln*, *wächeln*; Schm. IV, 9.

60) *walkən*, ags. *vealcan*; zeitschr. III, 190, 66.

61) *windwackəln*, windelweich schlagen.

62) *wämsən*, vgl. wams und zeitschr. III, 41, 23. 284, 119.

63) *wiksən*, wachsen; vgl. *sméærən* und zeitschr. III, 190, 66.

Zu vorstehenden einfachen ausdrücken mögen noch einige redensarten treten:

1) *'t fel beraiən*, das fell bereiten, d. i. gärben; zeitschr. III, 191, 66.

2) *'t fel blæən* (bläuen); zeitschr. II, 413, 26.

3) *'t fel fərsuälən* (versohlen), einen schlagen, daß er schwielen wie sohlleder bekomt.

- 4) *wuàt oppen bast 'gièwən.* *bast* auch holl. = fell.
- 5) *wuàt um den rambast 'gièwən.* *rambast* ist auch = grober mensch.
- 6) *wuàt drüm 'gièwən.*
- 7) *èinəm oppot màur hällən.* *màur*, n., mhd. muoder, mieder; zeitschr. II, 77, 5, 2.
- 8) *wuàt op de 'swå'tø* (schwarze) *'gièwən.* vergl. zeitschr. II, 278, 27. *'swå'tø*, berg. *swå'dø*, lautet ostmärkisch *'swå'tøl*. auffallend ist das *t* gegenüber dem ags. *sveard*, aber *nåtel*, nadel, u. a. zeigen ähnliche abweichungen.
- 9) *wuàt am lèær (leder) flickən.*
- 10) *wuàt füär de kasəmattən (hintern) 'gièwən.*
- 11) *den puckøl* (buckel, rücken; zeitschr. III, 288, 13) *besaihən.*
- 12) *de næ'sø* (näte) *besaihən*; vgl. ital. *spianare le costure.*
- 13) *den 'stuàf ütkloppen*; vgl. ital. *spolverare le spalle.*
- 14) *èinən in dør mákø* (mache, arbeit; zeitschr. II, 468) *hewən.*
- 15) *èinən unnər hæwən.*
- 16) *èinəm oppen dák* (dach) *'steigən.*
- 17) *de årən lèusən*, die ohren lausen.
- 18) *de årən flåuən* (flöhen).
- 19) *de årən sàimən* (säumen, fimbriare).
- 20) *wuàt üm de lustərn* (ohren) *'gièwən.* zu *lustərn*, plur., vgl. unser *lustərn*, horchen und ins ohr sagen, Fischart's: *laustern*; auch zeitschr. III, 282, 99.
- 21) *wuàt üm de bännə* (bände) *'gièwən.* ?leib = tonne; oder liegt hier das wort vor, welches sich als ital. *banda* (seite) erhalten hat?
- 22) *èinəm wuàt* (einige) *åtwi'skən* (auswischen).
- 23) *en par treckən* (ziehen. zeitschr. III, 268, 28).
- 24) *èinən düär de bokmüølə treckən*; vgl. *bockən*, *buàkən*. die redensart erinnert an das spiel „*de bokmüølə treckən*“ = „*Sünnəkən àðər Mænəkən*“, wobei die besiegt gaße laufen müssen.
- 25) *düär dø hültənə müølə 'gåñ låtən.*
- 26) *èinəm ungəbrantə a'skə 'gièwən.*
- 27) *èinəm dø násø 'rümdræən*; Meinerzhagen.
- 28) *èinəm 't wåtər besaihən.*
- 29) *èinəm 't blaud* (blut) *lo's mákən.*
- 30) *èinəm dråigø håwər 'gièwən* (schläge geben).
- 31) *emə péärrə fan dø langə håwər 'gièwen* (schläge geben).
- 32) *den æ's (arsch) këärmí'ssə* (kirmesse) *hällən låtən.*

- 33) *einən an't gedächtnis 'giəwən.*  
 34) *einəm 't gedächtnis 's'geärpən, schärfen.*  
 35) *einən an de plattə (schädel, glatze) 'giəwən.*  
 36) *einən füär de patréi 'giəwən.*  
 37) *einəm den rügge'strank mēätən (rücken meßen).*

Iserlohn.

F. Woeste.

## Die sprichwörtliche Anwendung von Vornamen im Plattdeutschen.

### Nachtrag I.

Für den in meinem neulichen Beitrage (Jahrg. III, S. 1 ff.) behandelten Gegenstand hat sich mir in Kurzem ein reiches Material nachgesammelt, wie ich es damals, nach lange fortgesetzter Beobachtung, nicht für möglich gehalten hätte. Inzwischen wird es mir gelingen, dieses in gedrängter Übersicht und engem Anschluss an die frühere Arbeit zusammenzustellen; und, wie ich dafür auf den Raum dieser Zeitschrift hoffe, beabsichtige ich auch, was bei reicherem Stoffe in meiner Auffassung weniger begründet erscheint, dem Leser mit pflichtgemäßer Offenheit darzulegen. In objectiver Hinsicht habe ich wenigstens mich stets der grössten Zuverlässigkeit befleissigt; um so bedauerlicher ist es mir, dass mich zwei oder drei verschämte oder zurückhaltende Mittheiler veranlassen konnten, die Wendung: *dat 's düchtig Mazzabilla'sch* (S. 5) ungenau niederzuschreiben. Ich hätte auch hier meinem Grundsätze gemäss weiter fragen sollen, und die ursprüngliche Fassung: *dat 's düchtig Mazza-billa'sch: hät to Rom up'n Sül kakt (schæten) un'n Bessen vergæten* wäre mir gewiss auch schon damals nicht entgangen. Andere Derbheiten später, in mehr organischer Verbindung; wegen der Ortsbestimmung *Rom* vergleiche man u. A. die Bezeichnung eines Dummkopfs durch: *Matz Foz von Dræsen* (Dresden), *kann nich lesen orer bæden*.

Für die ganz isoliert stehende Angabe (S. 3), dass *fäl Greth* eine Art Wanze bezeichne, werde ich auch später kaum mehr Analogien als jetzt beibringen können. Siemssen's plattdeutsches Verzeichniss unserer Fauna und Flora bietet wenig Einschlagendes; im Grunde nur das auch bei Nemnich im Hochdeutschen verzeichnete: „*Chenopodium, bonus Henricus, Gode-Hinrk (Hinrich), Stölte-Hinrk*“ (Monatsschrift von und für Mecklenburg, 1790; S. 822) und in der Anmerkung fügt er hinzu: „*Der böse Heinrich ist Orobanche major*“; ebenso Nemnich.